

Wochenblatt

Preis: vierteljährliche Pränumeration 9 ngr. in's Haus, 8 ngr. bei Abholung in der Expedition.

für

Bschopau und Umgegend.

Insertionsgebühren werden die Zeile oder deren Raum mit 1 ngr. berechnet.

(Jeden Sonnabend eine Nummer.)

N^o. 33.

Sonnabends, den 16. August

1856.

Bekanntmachung.

In der durch die Leipziger Zeitung (Nr. 160) und das Dresdner Journal (Nr. 155) veröffentlichten Bekanntmachung vom 24. Juni dieses Jahres hat das Ministerium des Innern auf die sogenannten Anti-Phosphor-Zündhölzer, eine, so viel damals bekannt, von der Drechsler'schen Fabrik in Nürnberg zuerst ausgegangene neue Erfindung aufmerksam gemacht und deren Gebrauch wegen der geringeren Feuergefährlichkeit derselben empfohlen. Mit der Fertigung dieser dormalen bereits vielfach in den häuslichen Gebrauch übergegangenen Gattung von Streichzündhölzern beschäftigen sich in Sachsen befindliche Zündrequisiten-Fabriken, und es haben die auf Veranlassung des Ministeriums mit dem Ihm zugesendeten Fabrikate stattgefundenen chemischen Untersuchungen das befriedigende Resultat gewährt, daß die inländischen Anti-Phosphor-Zündhölzer dem Nürnberger Fabrikate in Beschaffenheit und Güte nicht nur nicht nachstehen, sondern theilweise bereits einige Verbesserungen haben erkennen lassen. Dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, hat um so nöthiger geschienen, je erwünschter es wäre, wenn die neue Erfindung, wie zu hoffen steht, ihre praktische Brauchbarkeit nach allen Seiten hin bewähren und es dadurch möglich werden sollte, die gewöhnlichen, durch jede Reibung entzündbaren und darum dem Mißbrauch so leicht unterworfenen Streichzündhölzer ganz außer Gebrauch zu setzen und statt derselben die minder gefährlichen Anti-Phosphor-Zündhölzer, zu deren leichter und wohlfeiler Erlangung dormalen die inländischen Fabriken die Gelegenheit bieten, ausschließlich in Anwendung bringen zu lassen. Diese Veröffentlichung haben nach §. 21. des Gesetzes vom 14. März 1851, die Angelegenheiten der Presse betr., alle daselbst bezeichnete Zeitschriften aufzunehmen.

Dresden, den 1. August 1856.

Ministerium des Innern.
Für den Minister: **Kohlshütter.**

v. Charpentier.

Die Folter.

Im hohen Lehnstuhl saß Ulrich Waldmann, Scharfrichter der freien Reichsstadt Frankfurt, und stützte nachdenklich das silberweiße Haupt. „Was fehlt Dir, Väterchen?“ fragte seine sorgliche Hausfrau. „Du bist seit einiger Zeit so niedergeschlagen, so traurig, ein schweres inneres Leid scheint Dich zu drücken!“

„So ist's auch, liebe Margaretha,“ seufzte Meister Waldmann.

„Vertraue mir Deinen Kummer, lieber Ulrich,“ bat das gutherzige Mütterchen, „Dein treues Weib hat Dir ja oft mit Rath und That gedient.“

„Wohl weiß ich's, liebe Seele,“ entgegnete er mit weicher Stimme, „und es will mir's Herz abdrücken, daß Du mit acht Kindern brodlos Haus und Hof verlassen sollst.“

„Um Gott! Vater,“ rief sie heftig erschrocken, „will man Dich absetzen, einen so alten Diener der Gerechtigkeit verstoßen?“

„Mit nichten, Margaretha,“ sprach Meister

Waldmann; ich selbst muß meinen Abschied fordern!“

„Du selbst?“ fragte verwunderungsvoll die Hausfrau.

„Ich selbst,“ rief er fest. „Mein Gewissen macht mir Vorwürfe, daß ich vielleicht so manchem Unglücklichen den Todesstreich versehe, der durch die Tortur zum Geständniß einer Schandthat gezwungen wird, die er nie begangen hat. Mit wildrollenden Augen erhob er seine Rechte, und rief plötzlich aufspringend; „Verflucht sei die Hand, wenn sie je wieder das Schwert führt, unschuldig Blut zu vergießen.“

„Aber lieber Mann, was die Richter verdammen, haben sie auch zu verantworten, nicht Du.“

„Ich will ihnen beweisen, was man mit der Folter erzwingen kann, und zum Wohl der Menschheit der so gepriesenen Gerechtigkeit ein helles Licht aufstecken.“

„Dadurch Weib und Kinder unglücklich machen?“

„Besser wir darben, als wir verkaufen unsere Seelen dem Satan! Du bist ein frommes